

Laibacher Zeitung.

Nº 27.

Donnerstag am 4. Februar

1858.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Ausstellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Der Justizminister hat den Bezirksamts-Aktuar Julius Eulen v. Lehmann in Leibnig, dann den Bezirksgerichts-Aktuar in Marburg Ignaz Huth und den Auskultanten Johann Moser in Klagenfurt zu provisorischen Gerichts-Adjunkten, und zwar den Ignaz Huth für das Kreisgericht in Gilli, die beiden Anderen aber für das Landesgericht in Graz ernannt.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat den ehemaligen Bahnamt-Verwalter der bestehenden lombardisch-venetianischen Staats-Eisenbahn, Adriano Tommasi, zum Postamts-Kontrolor in Udine ernannt.

Die k. k. steier. illyr. küstenländ. Finanz-Landes-Direktion hat bei der neu organisierten Landeshauptkasse zu Laibach in definitiver Eigenschaft ernannt: Zum zweiten Hauptkassa-Adjunkten mit 800 fl. den prov. Kassier Wilhelm Kham;

zum zweiten Kassier mit 800 fl. den provisor. Kassaoffizial Karl Paulin;

zu Kassaoffizialen mit 700 fl. die prov. Kassa-Offiziale: Anton Egger, Johann Kenda und Simon Saverl in definitiver Eigenschaft, und den prov. Kassier der Landeshauptkasse in Klagenfurt, Josef Gollob, vorläufig in provis. Eigenschaft;

zu Kassaoffizialen mit 600 fl. die prov. Kassa-Offiziale: Johann Paiser, Wilhelm Novak und den provis. Amtsbeschreiber Josef Moschina;

zum Assistenten mit 500 fl. den provis. Amtsbeschreiber Alois Ruda;

zum Assistenten mit 450 fl. den provis. Amtsbeschreiber der Landeshauptkasse in Klagenfurt, Franz Hengtbaler;

zu Assistenten mit 400 fl. die prov. Amtsbeschreiber der Landeshauptkasse in Laibach, Friedrich Seyer, Kammer v. Treuenstein und Karl Murmayr, beide vorläufig in provisorischer Eigenschaft.

Dem Gerüchte nach wurde den Miethern der in den Kasematten der Basteien bestehenden Gewölbe bereits gefündigt und man erwartet den Anfang der Demolirung der, wie wir bereits geschrieben, zwischen dem Rothenthurm und Fischertor gemacht werden dürfte, für den Monat Mai.

Kreditaktien halten sich, ungeachtet dem Bekanntwerden des Nichtzustandekommens der Vereinigung der Kreditgesellschaft mit einer Triester Versicherungs-Gesellschaft fortwährend fest; hiezu kommt noch, daß sehr bedeutende Verkäufe in derselben von einem der ersten franz. Banquiers gemacht wurden. Der günstige und feste Staud derselben liefert den besten Beweis von dem Vertrauen, dessen sich diese Papiere erfreuen. — Das Publikum wendet sich jetzt mit Vorliebe wieder den Staatspapieren zu, insbesondere ist die Beteiligung der kleineren Kapitalisten an denselben eine sehr bedeutende, welche die sichere Anlegung ihres Kapitals den wohl höhere Zinsen gewährenden, dafür aber auch um so größeren Fluktuationen ausgesetzten Spiel-papiere vorziehen.

Unser dießjähriger Carneval ist ein sehr stiller, man verspricht sich von der zweiten Hälfte derselben größere Lebendigkeit, die insbesondere im Interesse unserer Geschäftslute sehr zu wünschen wäre, die schon durch den so geringen Absatz zur sonst besten Zeit der Weihnacht sehr litt; an vielen Auslagen unserer Detailhandlungen ist jetzt schon diese Phisiognomie unseres heurigen Carnevals bemerkbar, da dieselben am meisten berufen sind, den Wünschen des tanztüchtigen Publikums zu entsprechen. — Heute sahen wir die erste Nummer des „Bibliographischen Central-organs des österreichischen Kaiserstaats“, dasselbe wird nunmehr als selbständiges Journal, in monatlich zwei Lieferungen zu einem Bogen, jede unter der Redaktion des Bibliothekars im Ministerium des Innern, Dr. Konstantin Wurzbach, im Verlage bei Zamarck erscheinen; es wird dadurch einem längst dringend gefühlten Bedürfnisse, eine Uebersicht des in den so ausgedehnten und vielsprachigen Ländern unseres Vaterlandes erscheinenden literarischen Neuen zu erhalten, in vollkommen entsprechender Weise abgeholfen, und versprechen insbesondere die am Schlusse der Lieferung enthaltenen Missellen, welche in gedrängter Form die bedeutendsten Werke anzeigen und auf dieselben aufmerksam machen, auch für ein größeres Publikum viel, was ein allgemeines Interesse einflößen dürfte. — Das in auswärtigen Zeitungen austauhende Gerücht, als sollte die lithographirte „Österreichische Korrespondenz“ zu erscheinen aufhören, glauben wir als grundlos bezeichnen zu dürfen. — Wir freuen uns, die Auswerksamkeit ihrer Leser auf ein demnächst in unserem Vaterlande entstehendes belletristisches Journal hinzu zu föhren, dem wir bei dem Umstände, daß die bedeutendsten Notabilitäten des In- und Auslandes derselben nicht nur ihre Mitwirkung zugesagt, sondern dieselbe auch bereits bekräftigt haben, eine ungewöhnliche Bedeutung zuschreiben dürfen. Es wird dasselbe in Prag unter der Redaktion eines dortigen sehr geachteten Schriftstellers erscheinen; wie wir vernehmen, soll dasselbe täglich und zwar unter dem Titel: „Österreichisches Morgenblatt“ ausgegeben werden. Die erste demnächst erscheinende Nummer wird, wie wir hören, außer einem wissenschaftlichen Aussage aus der Feder des gediegenen Literaturhistorikers Julian Schmidt, eine Novelle von Brachvogel, dem Verfasser des bekannten Drama's „Norziz“ enthalten. — Von dem beliebten und mit der Geschichte Wiens in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts jedenfalls sehr vertrauten Redakteur der Theaterzeitung, A. Bäuerle, haben wir demnächst die Memoiren seines Lebens zu erwarten, die jedenfalls für die sozialen Verhältnisse unserer Stadt in den jetztverflossenen fünfzig Jahren viel des Interessanten bieten dürften. — Dem hier von manchen Seiten geglaubten Gerüchte einer Auflösung des juridisch-politischen Lesevereins ist keine Bedeutung beizumessen, doch soll die Abnahme der Bezeichnung auszuführen wäre. Die Staatsverwaltung erwartet auf diesem Wege sich des erspielblichen Beirathes der Sachverständigen zu versichern und in die Lage gesetzt zu werden, durch geeignete Auswahl und Kombination der gemachten Pläne die bestmögliche Grundlage für die zur technischen Ausführung der Städterweiterung nötigen Anordnungen zu gewinnen.

von Theilnehmern manifestiert haben, und dürfte hiervon durch der Verein sich vielleicht genötigt seien, seine bisher sehr bedeutenden Lokalitäten in etwas zu vermindern. — Gestern fand in den Sälen des k. k. Reboutengebäudes der Ingenieurball statt, der einer der hervorragendsten Bälle des heurigen Jahres war. Über 1500 Personen nahmen an demselben Theil, und bemerkte man unter den Besuchern ihre Exzellenzen die Herren Minister des Neubauern und des Handels. — Im Hofburgtheater werden mehrere Novitäten zur Aufführung vorbereitet, worunter Stücke von Otto Prechtler und Nessler. Wir wollen hoffen, daß es diesen österreichischen Dramatikern gelingen möge, auf dem jetzt so sterilen Felde des Drama's etwas Lebendiges hervorzubringen.

Oesterreich.

Wien, 30. Jänner. Auch in diesem Jahre sind dem Wiener Vereine zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung von Seiten des Allerhöchsten Hofs — Se. k. k. Apostolische Majestät an der Spitze — namhafte Summen zur Erzielung der Vereinszwecke zugewendet worden.

— Se. k. k. Apostolische Majestät haben der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien für die Zwecke des Vereins die Summe von 1000 fl. allernächst zuzuwenden geruht.

— Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben den barmherzigen Schwestern in Güns 300 fl. zu spenden geruht.

— Aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage wurde von Seite des k. k. Finanzministeriums bedeckt, daß den Anträgen der Parteien zu Versicherungen gegen Elementarunfälle (domande d'assicurazione) nicht die Eigenschaft des Versprechens im Sinne des §. 861 des a. b. G. B. zukommt, weil durch dieselben die Versicherungsgesellschaft noch nicht berechtigt wird, dem Versicherungsnehmer, falls er sich vor der Zahlung der Prämie eines andern befürmen sollte, im Grunde dieser Erklärung zur Versicherung zu verhalten. Derlei Anträge sind daher gebührenfrei.

Konkurs-Ausschreibung zur Erlangung eines Grundplanes für die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. Dezember 1857 angeordnete Erweiterung und Regulirung der inneren Stadt Wien.

In Folge der mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. Dezember 1857 angeordneten Erweiterung und Regulirung der inneren Stadt Wien wird hiermit ein Konkurs zur Erlangung eines Grundplanes mit dem Beizage ausgeschrieben, daß sich die Konkurrenten bei Entwerfung derselben an die in jenem Allerhöchsten Handschreiben festgestellten und durch die „Wien. Ztg.“ vom 25. Dezember 1857 veröffentlichten Gesichtspunkte zu halten, im Uebrigen aber freien Spielraum haben, gleichwie auch sonstige, hierauf bezügliche geeignete Vorschläge nicht ausgeschlossen sind. Zur näheren Erörterung der den Konkurrenten gestellten Aufgabe sollen nachstehende Bemerkungen dienen:

Die Absicht der Staatsverwaltung, welche das Projekt der Städterweiterung unter Bedachtnahme auf die künftige Entwicklung der inneren Stadt und der Vorstädte mit möglichster Förderung zu verwirklichen anstrebt, ist bei Ausschreibung dieses Konkurses dahin gerichtet, den Sachverständigen Gelegenheit zu bieten, unter Festhaltung der Allerhöchst vorgezeichneten Grundsätze, ihre Vorschläge über die Modalitäten darzulegen, nach welchen diese Erweiterung und Regulirung mit Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse der Bevölkerung in technischer und künstlerischer Beziehung auszuführen wäre. Die Staatsverwaltung erwartet auf diesem Wege sich des erspielblichen Beirathes der Sachverständigen zu versichern und in die Lage gesetzt zu werden, durch geeignete Auswahl und Kombination der gemachten Pläne die bestmögliche Grundlage für die zur technischen Ausführung der Städterweiterung nötigen Anordnungen zu gewinnen.

Nichtamtlicher Theil.

Wien, 1. Februar.
Es. Nachdem das politische Interesse durch eine Zeit hauptsächlich durch das Pariser Attentat und die an dasselbe sich knüpfenden und zu erwartenden Maßregeln gegen die Flüchtlinge sowie in erfreulicher Weise durch die Vermühlungs-Gefierlichkeit des Kronprinzen von Preußen absorbiert war, beginnt sich derselbe jetzt wieder den bevorstehenden Pariser Konflikt zuzuwenden, von denen die endgültige Regierung-Frage erwartet wird. Hier wird in nächster Zeit der Donaupräsidenten Soffet Effendi erwartet, der gegenwärtig Unterstaats-Sekretär im Ministerium des Innern ist und längere Zeit denselben Posten im Ministerium des Auswärtigen bekleidete. Durch seine genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen der Donaupräsidenten für diesen Posten besonders geeignet, wird derselbe von der hohen Pforte als Vertreter zu den Pariser Konferenzen abgeschickt und dürfte derselbe hier mit Sr. Exzellenz dem Herrn Minister des Auswärtigen eine Besprechung haben. Das Gerücht, als sollte der gegenwärtige Gesandte der Türkei am heutigen Hofe, Fürst Kallimachi, von diesem Posten abberufen werden, entbehrt, wie man in gutunterrichteten Kreisen behauptet, der Begründung.

Die gestrige Nummer der „Wiener Zeitung“ bringt uns die Konkurs-Ausschreibung für die der Städterweiterung halber einzureichenden Pläne, wodurch der Termin hiesfür bis 31. Juli d. J. geht. Dem Vertrag nach sollen die Direktionen der zu Staatszwecken bestehenden Gebäude bereits den Auftrag erhalten haben, ihre motivirten Gutachten über den äußeren Umfang und die innere Einrichtung der neu zu erbauenden Lokalitäten abzugeben, die ihrerzeit als Richtschnur für die Architekten zu dienen hätten.

Insbesondere ist es die Aufgabe der Konkurrenten, den gegebenen Raum in den angekündigten Beziehungen und unter Beachtung der Allerhöchsten vorgeschriebenen Gesichtspunkte entsprechend und zwar in der Art zu disponieren, daß die Neubauten sowohl an die innere Stadt, mit Bedachtnahme auf eine thunlich anzustrebende Regulirung derselben, als auch an die Vorstädte organisch anschließen.

Hiebei ist der Herstellung von geeigneten Verbindungen zwischen der Stadt, den Neubauten und den Vorstädten insbesondere mit Rücksicht auf die Hauptverkehrslinien der Stadt und der Vorstädte und auf eine etwaige zukünftige Erweiterung der letzteren die gebührende Beachtung zuzuwenden.

Erstes ist auf die Herstellung der, dem wachsenden Verkehrs entsprechenden Anzahl von Brücken sowohl über den Donaukanal als den Wiedau, dann auf die erforderlichen Kommunikationen mit den bestehenden und nächstens in's Leben tretenden Eisenbahnen das Augenmerk zu richten.

Die Staatsverwaltung erwartet ferner von den Konkurrenten geeignete Vorschläge über die fukzessive Durchführung des Grundplanes, namentlich in der Richtung, daß, unbeschadet einer schleunigen Realisirung des Projektes die mit einer solchen Maßregel verbundenen Störungen des Verkehrs und sonstigen Unzulänglichkeiten auf ein thunlich geringes Maß zurückgeführt werden.

Es ist die Erleichterung getroffen worden, daß jedem Konkurrenten zwei Katastralpläne von Wien, u. z. der eine im Maßstabe von 80 Klafter auf einen Zoll, der andere im Maßstabe von 40 Klafter auf einen Zoll, nebst einem Niveauplane, auf welchem die hauptsächlichsten Niveaupunkte ersichtlich gemacht sind, und einem Plane der bestehenden Kasematten in den Bastionen der Stadt Wien bei dem Ministerium des Innern (Wipplingerstraße Nr. 384) verabschiedet werden.

Auf dem ersterwähnten Plane (Übersichtsplan) hat jeder Konkurrent sein Projekt und zugleich die Kommunikationen mit den Vorstädten übersichtlich darzustellen, und in den zweiten Katastralplan (Situationsplan) den Grundriss seines Projektes genau einzzeichnen. Außerdem hat jeder Konkurrent die einzelnen Gruppen seines Planes im Maßstabe von 20 Klafter auf einen Zoll durch Detailpläne, so weit es zur Verdeutlichung seines Projektes nothwendig ist, zu entwickeln.

Längen- und Querprofile der Stadt müssen beigelegt werden. Bei den Längenprofilen sind die Längen im Maßstabe von 20 Klafter auf einen Zoll, die Höhen im Maßstabe von 4 Klafter auf einen Zoll darzustellen. Bei den Querprofilen ist der Maßstab von 4 Klafter auf einen Zoll anzunehmen.

Jeder Konkurrent hat seine Anträge in einer Denkschrift erschöpfend zu erläutern und zu begründen.

Die approximative Area der für Staats- und sonstige öffentliche Zwecke bestimmten Gebäude, deren entsprechende Disposition und Gruppierung von den Konkurrenten erwartet wird, so wie einige zur Beurtheilung der Situations dieser Gebäude deutliche An- deutungen, werden den Konkurrenten bei Empfangnahme der Katastralpläne bei dem Ministerium des Innern schriftlich mitgetheilt.

Jeder Konkurrent hat bei Ausarbeitung seines Projektes jedenfalls sich an die Allerhöchst vorgezeichneten Gesichtspunkte zu halten. Will ein Konkurrent anderweitige, davon abweichende Vorschläge machen, so sind dieselben eventuel unter Vorlage der, die Variante darstellenden Pläne vorzubringen und zu entwickeln.

Die Konkurrenzpläne sammt den erforderlichen Denkschriften sind bis längstens 31. Juli 1858 bei der Präsidialkanzlei des Ministeriums des Innern versiegelt einzureichen; später einlangende derartige Entwürfe werden zur Konkurrenz nicht angenommen.

Die Pläne sind mit einer Devise zu bezeichnen und ist denselben ein versiegelter und auf dem Cover mit derselben Devise verschlossener Zettel, auf welchem sich die Angabe des Namens und Wohnortes des Konkurrenten zu befinden hat, beizulegen. Der Ueberbringer erhält von der Präsidialkanzlei eine Empfangsbestätigung, in welche die bezügliche Devise aufgenommen wird.

Die rechtzeitig eingelangten Pläne werden durch 14 Tage öffentlich ausgestellt.

Zur Beurtheilung dieser Pläne wird eine Kommission aus Repräsentanten der f. f. Ministerien des Innern, der Finanzen und des Handels, der f. f. Militär-Zentralkanzlei und der f. f. Obersten Polizeibehörde, ferner aus einem Abgeordneten der f. f. niederösterreichischen Statthalterei, dem Bürgermeister der Stadt Wien und aus Fachmännern gebildet.

Drei von dieser Kommission als die besten erkannten Pläne werden mit Preisen und zwar in Beiträgen von Zweitausend, Tausend und Fünfhundert Stück f. f. Münzenkaten in Gold belohnt.

Die mit Prämien ausgezeichneten Pläne bleiben Eigenthum der Staatsverwaltung; die nicht mit Prämien beheilten Entwürfe können nach erfolgter Ent-

scheidung gegen Einseidung der bei der Einreichung erhaltenen Empfangsbestätigung mit uneröffneter Devise übernommen werden.

Vom f. f. Ministerium des Innern.

Wien, am 30. Jänner 1858.

Malland, 29. Jänner. Die „Gazz. di Milano“ erinnert, wie Se. f. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Generalgouverneur Ferdinand Max vor einiger Zeit die seit mehreren Jahren durch die Traubekrankheit fast betroffenen und in drückende Dürftigkeit versetzten Bewohner der Provinz Sonrio besucht, sich mit eigenen Augen von ihren Bedürfnissen überzeugt, sofort mit milden Spenden den dringendsten Nöthen abgeholfen, zu den von Sr. f. f. Apostolischen Majestät großthätig gespendeten 10.000 lire selbst in Gemeinschaft mit Ihrer f. Hoheit der durchlauchtigste Frau Erzherzogin Charlotte 6000 lire zugesetzt und endlich die erhebende Zusage gemacht haben, die Verhältnisse der Provinz Sr. f. f. Majestät auf's Wärme an's Herz legen zu wollen. „Die Bitte“ — fährt die „Gazz. di Milano“ fort — hat sofort Erhörung gefunden.

Am 28. Jänner wurden Se. f. Hoheit auf telegraphischem Wege von einer Allerhöchsten Entschließung in Kenntnis gesetzt, in Folge welcher Sr. f. f. Majestät zu Gunsten der drei Bezirke Morbegno, Sonrio und Tirano in Balsellin 100.000 fl. anzuweisen und die Vertheilung Sr. f. Hoheit zu überlassen gerufen.

Das großartige kaiserliche Geschenk wird vorzugsweise zur Unterstützung jener kleinen Besitzer verwendet werden, deren geringe Einkünfte nicht ausreichen, um Misshandlung zu ertragen und den eigenen Unterhalt zu bestreiten, so wie den Verpflichtungen gegen den Staat genügen zu können. Dergleichen in großer Verdrängnis versetzte, oder besser gesagt, im eigentlichen Sinn des Wortes verarmte Familien gibt es in Balsellin sehr viele. Für diese nun hat der huldvolle Monarch Fürsorge getroffen. Solche Züge bedürfen keines Kommentars.

Ein Volk, das überzeugt ist, in seinem Monarchen einen Vater zu besitzen, der über seine Bedürfnisse wacht, auf seine Wünsche hört, das Möglichste thut, um den einen abzuhelfen und die andern zu erfüllen, und der hierfür solenne Beweise während seines Aufenthaltes in unserer Mitte gab, ein solches Volk segnet den Monarchen und blickt zuversichtlich jener Zunahme der Güter entgegen, durch welche der Kaiser die allgemeine Wohlfahrt der Monarchie mit der besondern der Unterthanen zu einen weiß.“

Deutschland.

Hannover, 26. Jänner. Die Kroniamanten, welche, wie schon früher gemeldet, im Jahre 1714 nach England geführt waren, sind nunmehr hierher zurückgebracht worden. — General Hugh Halke ist plötzlich erblindet.

Italienische Staaten.

Man schreibt aus Turin vom 31. Jänner: Mehrere seit Jahren in Genua angestellte Flüchtlinge haben Befehl bekommen, sich entweder im Innern des Königreiches aufzuhalten oder Piemont gänzlich zu verlassen.

— Ein Korrespondent der „Gazzetta di Venez.“ aus Rom vom 25. Jänner versichert, daß Mazzini und Conte P. . . . ein römischer Flüchtling, der fortwährend in Verschwörungen verflochten ist und Emisäre besoldet, am 14. Jänner England verließen. An das Attentat gegen den Kaiser Napoleon hätten sich, behauptet er, von Seite der Mazzinisten ausgedehnte Vorbereitungen geknüpft. Unter Anderm sei ein Schiff mit Waffen von Tunis abgegangen, um in irgend einem Hafen Italiens zu landen; eine französische Fregatte habe aber auf dasselbe Jagd gemacht.

Frankreich.

Paris, 26. Jänner. Aus dem jetzt dem gegebenen Körper vorgelegten Budget erfahren wir auch die jetzige Stärke der Ehrenlegion. Im Ganzen sind jetzt 55.285 Franzosen mit dem Orden der Ehrenlegion versieben, darunter sind 80 Großkreuze, 230 Großoffiziere, 1102 Commandeure, 4828 Offiziere, der Rest Männer. Da unter diesen 55.285 Mitgliedern 31.711 — meistens Männer — sind, welche keine Gebühren bezahlt haben, so haben diese Verleihungen dem Lande 7.656.230 Fr. gekostet.

Um die Raschheit des amtlichen Verkehrs in Folge des elektrischen Telegraphen anzudeuten, berichtet der „Moniteur“, daß die Thronrede des Kaisers, die bekanntlich ungewöhnlich lang war, am 18. um 1 Uhr in den Tuilerien gehalten und am Morgen des 19. Jänner schon in Algier, so wie am Abende desselben Tages auch in Constantine und Oran durch Maueranschlag bekannt gemacht wurde.

Die Königin von Oude wurde heute von ihren Dienern einbalsamiert. Morgen wird sie mit den Gebräuchen ihrer Religion auf dem Père la Chaise bestattet werden. Ihr Gefolge kehrt nach England zurück, um dort einen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Ein Prinz von Oude, dem man den Titel König gibt, ist hier, um seiner Verwandten die letzte Ehre zu erweisen. Er kam gestern aus London hier an.

Paris, 28. Jän. Mehmed Djemil Bey, der Sohn Rechid Pascha's und gegenwärtig türkischer Botschafter in Paris, hat einen Urlaub erhalten. Er reist in der nächsten Woche nach Konstantinopel ab. — Die Rede des Grafen Persigny an den Lord-Mayor von London hat hier einige Sensation erregt. Man will darin den Gedanken erkennen, der dem ganzen letzten Aufstreben der beständigen Regierung zu Grunde zu liegen scheint. Hier glaubt man nach wie vor, daß England sich dazu verstehen wird, Maßregeln gegen die Flüchtlinge zu ergreifen. — Eine telegraphische Depesche aus Neapel meldet den dort erfolgten Tod des berühmten Bassisten Gablache. — Dieselben Depeschen melden, daß der König von Neapel einige Großmacht-Ideen hat. Er will eine Fregatte nach China absenden, um dem dortigen Kriege beizuhören.

— In Folge des Attentates sind dem französischen Staatsratte in einem Gesetzentwurf neue Maßregeln gegen Verschwörungen vorgelegt worden, strenge Strafbestimmungen gegen Jeden enthaltend, der ohne gesetzliche Autorisation Pulver, Explosionsapparate oder was immer für Gegenstände fabriziert, deren man sich zu einem Attentat gegen das Leben des Staatschefs oder bei der Ausführung von Komploten bedienen könnte. Wer sich Drobungen, Beleidigungen oder Aufstachung zum Hasse gegen den Kaiser durch Anwendung der im G. sege von 1849 aufgezählten Mittel zu Schulden kommen läßt, kann eventuell zu einer Geldbuße von 50—100.000 Fr. und zu 2—5jähriger Haft verurtheilt werden. Wer sonst Worte der Drohung oder des Hasses gegen den Kaiser ausspricht, verfällt in eine Geldstrafe von 100—2000 Fr. und in eine Haftzeit von 1 Monat bis 2 Jahren. Fernere Strafbestimmungen gelten den Personen, die im Innern oder Auslande regierungsselbstliche Verbindungen unterhalten. Personen, die in Folge der Mai- und Juni-Ereignisse von 1848, oder der Vorgänge vom Junt 1849 und Dezember 1851 verurtheilt oder gegen die Maßregeln der Strenge in Anwendung gebracht werden, können auf administrativem Wege in Frankreich oder Algerien interniert werden.

— Neben die Urheber des Mordversuches erfährt man, daß Orsini und Pierri fortfahren, zu längeren. Ersterer, trotzdem ihn der Büchsenmacher Devisme als Käufer eines Revolvers erkannt haben will und ungeachtet der kompromittierenden Aussagen von Rudio, will von nichts wissen.

Nach andern Gerüchten gesteht Orsini ein, daß er der Chef des Komplotes gewesen sei, aber er sowohl als die drei Andern längnen, selber die Wogen geworfen zu haben.

Die genauesten Nachforschungen sollen, zufolge der „R. Pr. Ztg.“, ergeben haben, daß das Gas im Opernhaus am Abend des schrecklichen Attentates nicht in Folge der Explosion erlosch, sondern daß der Hauptahn fest zugeschraubt war, um durch plötzliche Dunkelheit die Verwirrung zu vermehren. Ferner steht es fest, daß ein junger, höchst elegant gekleideter Herr, dicht an der Schwelle unter dem Bördach des Opernhauses stehend, die erste Granate warf; er soll sie in einer Envelope von buntem Papier ganz frei getragen haben.

Großbritannien.

Am 4. d. M. tritt das englische Parlament wieder zusammen. Lord Palmerston bringt den Mitgliedern die wichtige Bedeutung der zur Verhandlung kommenden Angelegenheiten in Erinnerung.

Türkei.

— Von der montenegr. Grenze, 23. v. M., schreibt man der „Agr. Z.“: Der französische Konsul von Skutari hat dem Fürsten Danilo weiterholt gerathen, nach Paris zu gehen, sobald dort die Konferenzen eröffnet werden. Dieser jedoch weigerte sich, wie man sagt aus Furcht, dasselbst von den Emigranten ermordet zu werden. Man erzählt auch, er wolle seinen in Paris in Erziehung befindlichen Neffen seinen präsumtiven Leben, aus demselben Grunde von dort abberufen. Statt der Neise nach Paris hat jedoch der Fürst Danilo ein neues Memorandum abgefaßt, das von seinem französischen Sekretär in Paris überreicht werden wird. Der Fürst wollte es in der Berst energischer Form abgefaßt wissen, fügte sich jedoch der entgegengesetzten Meinung seiner minderjährigen Rathgeber. — Der Fürst erließ eine Proklamation an die Montenegriner, um sie von der Heiligung an den Vorfällen in der Herzegowina zu zähmen; Fakta haben bewiesen, daß dieses dennoch geschehen ist.

— Von der bosnischen Grenze, 20. Jänner. Über die Vorgänge in der Herzegowina haben wir nur dunkle und unverlässige Nachrichten, und man ist darüber noch nicht im Klaren, wie weit sie schwächtigt werden kann. Unserer Ansicht nach dürfte seine Bewegung in der Herzegowina der türkischen Regierung so lange erlaubt Besorgnisse erlösen, als Montenegro und Serbien dabei unbedingt bleibent. Denn die Rajah an und für sich, entblößt von Wasser und überhaupt allen zur Kriegsführung nötigen Mitteln,

teln, könnten den türkischen Truppen kaum einen ernsten Widerstand leisten; nur im Falle einer Hilfesleistung Montenegro's, vorzüglich aber Serbiens, würde die Bewegung einen ernsten Anstrich erhalten. Diese Unterstützung wäre aber wohl denkbar, wenn die Bewegung größere Dimensionen annehmen und die Grenzen Serbiens berühren sollte, und selbst die umsichtigste und kräftigste Regierung wäre dann kaum im Stande, die Serben im Fürstenthume abzuhalten, sich den Rajah's — die ebenfalls Serben sind — in Masse anzuschließen. Als bedenklichste Folge davon jedoch tritt, wie der Anblick der Karte lehrt, der Gedanke einer Verbindung zwischen Montenegro und Serbien nahe, eine Verbindung, die nicht neu, sondern schon versucht worden ist, zumal viele Serben den innigen Wunsch einer Territorialerweiterung bis nach Montenegro in der Tiefe ihrer Herzen pflegen. Indessen glauben wir, aus der dermaligen Bewegung in der Herzegowina solche Konsequenzen noch nicht ziehen zu dürfen. Es scheint in der Bewegung das wirtschaftliche als nationale Moment vorherrschend zu sein, und die türkische Regierung könnte durch die gänzliche Abschaffung der unerschwinglichen Abgabe des Drintheils an die türkischen Grundherren, die Einführung eines gerechten Steuersystems und Maßregeln gegen Expressen die Neigung zu einer Erhebung unschwer beschwichten. Wie sich die Dinge daselbst auch verhalten mögen, jedenfalls haben die Ereignisse der jüngsten Zeit wieder die Bedeutung eines Mahnrufes.

Ostindien.

Die Lage der Dinge in Indien fasst der „Calcutta Englishman“ vom 24. Dezember dahin zusammen, daß die englischen Truppen die Oberhand gewinnen, und daß Oude die einzige Landschaft ist, wo ein wirklich ernster Widerstand zu erwarten sei. Für's Erste sei die Unterordnung jenes kleinen Königreiches vertragt worden. Wie man hört, begebe sich der Ober-Befehlshaber nach Futtighur, um den aufständischen Nawab und dessen Anhänger zu Paaren zu treiben, die Kommunikation mit den oberen Provinzen zu eröffnen und das noch immer in Rohilkund in der Asche glimmende Feuer des Aufstandes zu ersticken. Das Land würde dann so weit gesäubert sein, daß man gegen Lucknow operieren kann, und diese Operationen würden von Jung Bahadar, der an der Spitze von 10.000 nepalesischen Soldaten steht, unterstützt werden. Die Neuterer und Rebellen haben sich zu Lucknow konzentriert und treffen Vorbereitungen zu einer hartnäckigen Vertheidigung. Da sie von ihrem Feinde keine Schonung zu erwarten haben, so werden sie sich wahrscheinlich so lange wie möglich halten. Diejenigen, welche das Land kennen, glauben nicht, daß in irgend einem anderen Theile von Oude ein ernstlicher Widerstand geleistet werden wird. Die Forts jedoch müssen geschleift werden, und der Besitz von Kanonen und Waffen jeder Art sei streng zu verbieten. Ob das während des gegenwärtigen Kriegs ausgeführt werden kann, sei sehr zweifelhaft. Andererseits werde es weder sicher, noch ratsam sein, die britischen Soldaten abermals während der heißen Jahreszeit und der Regenzeit im Felde zu halten. Es sei daher keineswegs unwahrcheinlich, daß noch ein Jahr verstreichen werde, ehe die britische Flagge triumphirend über jeder Stadt und Ortschaft des indischen Gebietes wehe. Gegenwärtig sei man, wenn auch nicht, wie einige englische Blätter annieben, in Calcutta belagert, doch von aller regelmäßigen Kommunikation mit den West-Provinzen abgeschnitten. Gelegentlich verirre sich ein Brief oder eine Zeitung daher; das sei aber auch Alles; und so lange nicht die Post wieder ihren regelmäßigen Gang geht, sei nicht daran zu denken, daß das Vertrauen der Eingeborenen auf die Festigkeit der britischen Herrschaft wiederkehren werde.

China.

Der Name der Insel, welche die Franzosen besetzt haben, ist Honan (d. h. südlich des Flusses). Die Insel ist bereits ein Theil Cantons, und hat ihren Namen daher, weil sie im Süden des Perlenflusses liegt. Honan ist den ehemaligen europäischen Hafentreten gegenüber. Die Insel ist sehr groß, und hat wohl 30.000 Einwohner. Ihre größte Zierde ist ein herrliches buddhistisches Kloster mit einer der vorzüglichsten Druckereien im Mittelreich. Die zahlreichen und kostbaren Werke in der von Professor Neumann erworbene chinesische Büchersammlung der Münchener Bibliothek wurden dort gekauft. Von Honan aus kann Canton bis zum letzten Hause vernichtet werden.

Tagsneigkeiten.

Innsbruck, 27. Jän. Als ein schöner Zug kindlichen Gemüthes verdient bekannt zu werden, daß bei der jüngst vorgenommenen milden Sammlung für die Verunglückten in Triest ein selbst armer Knabe in Höttling aus seiner Sparbüchse einen neuen Silberzwanziger mit der Bitte übergab, derselbe

möchte dem ärmsten Knaben in Triest eingehändigt werden.

— Fr. Rachel hat dem Kaiser in ihrem Testamente eine schöne Büste des ersten Konsuls, und dem Prinzen Napoleon ihre eigene Büste vermacht.

Telegraphische Depeschen.

Mailand, 31. Jänner. Der Seidenmarkt in dieser Woche war sehr belebt. Die Geschäfte sind von bedeutendem Umfang und gehen leicht von Statten. Preise günstig.

Genua, 30. Jänner. Die ersten Kolonisten, welche die italienische Niederlassung am Flusse Tecoluta in Mexico gründen sollen, haben vorgestern den hiesigen Hafen verlassen.

Genua, 31. Jänner. Am 4. Februar wird hier der Prozeß wegen der Ereignisse vom 29. Juni v. J. beginnen.

Florenz, 31. Jänner. Der „Monitore Toscano“ stellt mit Bestimmtheit in Abrede, daß Pierri irgend einer Lehranstalt in Toscana angehört habe.

Neapel, 28. Jänner. Das „Giornale delle due Sicilie“ veröffentlicht einen zwischen dem Königreiche Neapel und Belgien abgeschlossenen Handels- und Schiffsvertrag.

Turin, 31. Jänner. Die „Opinione“ schreibt, daß das Ministerium den Kammer einen Gesetzentwurf über eine Änderung des Presbgesetzes vorzulegen beabsichtige, wonach Anklagen wegen Belobung politischer Mordmorde und Attentate auf fürstliche Personen den Schwurgerichten entzogen werden.

Paris, 2. Februar. Der heutige „Moniteur“ enthält das dem gesetzgebenden Körper mitgetheilte Dekret über die Regentschaft. Mit demselben wird für den Fall, als der Kaiserliche Prinz während der Minderjährigkeit zur Thronfolge gelangen sollte, die Kaiserin zur Regentin ernannt und ein Geheimrath (conseil prisé), unter dem Titel Regentschaftsrath, eingesetzt; der letztere wird aus zwei Prinzen des kaiserlichen Hauses, dem Kardinal Morlot, dem Marschall Pelissier, dem Grafen Morny, Gouy, Troplong, Barroche und Persigny bestehen.

In dem bezüglichen Schreiben erklärt der Kaiser, er bezeichne jetzt schon die Kaiserin als Regentin, um der Ungewissheit ein Ende zu machen.

Dem gesetzgebenden Körper wird ein Vorschlag zu Maßregeln der allgemeinen Sicherheit vorgelegt.

Kopenhagen, 31. Jänner, Abends. Prinz Christian begibt sich, von dem General Schlegel begleitet, zur Glückwünschung des Kaisers nach Paris.

Programm der XXI. Monatsversammlung des historischen Vereins für Krain,

welche Donnerstag am 4. Februar 1. J. Nachmittags 3 Uhr im Gymnastik-Konferenzsaale abgehalten werden wird.

1. Ingenieur-Assistent Leinmüller: Die Rinnen unterhalb Kersko bei Gursfeld;

2. Professor Metelko: Die slovenische Liturgie im Küstenlande;

3. der Vereinskretär: Literaturberichte und interessante Erwerbungen des Vereins.

Dr. E. H. Costa.

Städt. Theater in Laibach.

Samstag den 6. Februar, zum Vortheile der Schauspielerin Fanni Neumann:

Graf Essex,
Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Sonntag den 7. d.: Zweiter Maskenball.

Handels- und Geschäftsberichte.

Bei der gestern vorgenommenen Verlosung der hochfürstlich Clary'schen Lotterie wurden folgende Haupttreffer gezogen: Nr. 37.923 gewinnt 12.000 fl.; Nr. 33.625, 31.293, 2845, 29.588, 15.011, 9504, 5210, 39.277, 30.711, 16.273, 32.570, 31.431, 3140, 27.024, 32.360, 26.643 und 31.346 gewinnen je 100 fl.

Triest, 29. Jänner. (Wochenbericht.) In Kaffee lebhafter Umsatz, größtentheils für den Bedarf und für Kommissionen. Preise fest, für Rio etwas höher, für S. Domingo entschieden günstiger. In gestoßenem Zucker beschränktes Geschäft, aber mit einer Erhöhung von $\frac{1}{2}$ fl. Rohzucker für Raffinerien gingen gut ab, und die Preise waren 1 fl. höher. In Pfeffer einiges gekauft, zu schwachen Preisen. Für Baumwolle zeigte sich, in Folge der aus Amerika und Liverpool gemeldeten Erhöhung, auch hier größerer Begehr, und es wurden besonders für gute Makro, die spärlich vorhanden, etwas bessere Preise bewilligt. Die günstige Meinung ermutigte einige Spekulanten zu Operationen in schwimmender amerikanischer Ware, und es wurde die Hälfte einer gut assortirten Ladung zu gleichem Preise wie prompte Ware verkauft. Rothe Rosinen und Sultaninen belebter, in Korinthe wenig gemacht, zu schwach gehaltenen Preisen. Datteln fanden ziemlichen Absatz mit leichten Preiszugeständnissen. In Feigen und Agrumen geringes Geschäft zu schwachen Preisen. Mandeln belebter zu unveränderten Preisen. Metalle sind im Allgemeinen gesunken, weshalb die Preise festgehalten wurden. Zinn ebenfalls behauptet, obchon davon noch keine günstige Meinung herrscht. Stahl ziemlich still. In Öl erhebliche Verkäufe, und am Schlusse hielten sich die Preise fest, auch wegen des Mangels neuer Zufuhren. Dalmatinische Sorten und solche mit Zertifikat gingen mit niedrigeren Soprasconti ab. Häute und Felle sehr wenig gefragt und abermals weichend. Spiritus ohne Besserung in den Preisen, doch etwas belebter. Knoppen still mit wenig Geschäft zu schwachen Preisen.

Pesth, 30. Jänner. (Geschäftsbericht der Filiale der Kredit-Anstalt.) Weizen (bleibt fest) Banater 86 à 88 Pf. 2 fl. 42 fr., Theiß 83 à 87 Pfund 2 fl. 32 fr., Bäcker 80 à 83 Pfund 2 fl. 18 fr. — 2 fl. 22 fr., Weissenburg 83 à 85 Pf. 2 fl. 40 fr., Roggen (behauptet) Neograder 78 à 80 Pfund 1 fl. 36 fr., Pesther 77 $\frac{1}{2}$ à 79 Pfund. — — Gerste (nur für den Bedarf gefragt) 63 à 68 Pf. 1 fl. 36 fr., Hafer (ohne Änderung) 45 à 47 $\frac{1}{4}$ Pf. 1 fl. 10 fr. — Mais (fest) 1855er 79 à 82 Pf. — 1856er 80 à 82 Pf. 2 fl. 30 fr., Hirse 1 fl. 36 fr. — 2 fl. 35olen 3 fl. 12 fr., Reis (sehr fest) 5 $\frac{1}{2}$ fl., Rüböl (abgeglichen und höher) rohes 23 fl. raff. 25 fl., März Lief. 23 $\frac{1}{4}$ fl., Reiskuchen-Liefer. 1 fl. 45 fr., Honig weiß geläutert 24—25 $\frac{1}{2}$ fl., Wachs feinstes Rosenauer 94—97 fl., Stärknahl Ia. 11 $\frac{1}{2}$ fl., Ila. 5 $\frac{1}{2}$ fl., Zwischenk. transit. 9 $\frac{1}{2}$ fl., Spiritus ohne Fäß 24 fr.

Wareneinfuhr aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 28. Jänner.

Von Liverpool: 241 Z. Manufakturwaren, 11 Z. Baumwollwaren, 2 Z. Tapeten, 17 Z. Garne, 2 Z. Glaswaren, 1 Z. Leinenwaren, 1 Z. Wollwaren, 1 Z. Quiacaillerwaren, 1 Z. Stahlfedern, 12 Z. Firnis, 13 Z. Pickle's, 1 Z. Terpentin, 1002 St. Eisen, 103 Z. Eisendraht, 24 Z. Eisenwaren, 1 Z. Gummi, 3 Z. Gummi elasticum, 5 Z. Maschinen, 150 Z. Baumwolle Surat u. a. W.; von Palermo: 4 Z. Lammfelle, 44 Z. Mandeln, 500 Z. Zitronen u. a. W.; von Messina: 9 Z. Esszenen, 2 Z. Pistazien, 3 Z. Früchte, 1 Z. Potasche; von Corfu: 42 Z. Öl; von Ancona: 5 Z. Schnüre; von Newcastle: 90 Z. Kalt, 19 Z. Minium, 70 Z. Steinkohlen. — Durch den Lloyd-dampfer „Pluton“ Waren von Konstantinopel: 3 Z. Tabak u. a. W.; Smyrna, Salonich: 17 Z. Blutegel u. a. W.; Ganea: 87 Z. Seife u. a. W.; Syra, Patras, Zante: 10 Z. Seife; Corfu, Marseille; von Preveza: 54.000 Pf. Knoppen, 17 Z. Oliven, 4 Z. Hanfseiden, 6 Z. Hafer. — Durch den Lloyd-dampfer „Messina“ Waren von Konstantinopel, Smyrna: 5 Z. Mandeln, 2 Z. Gummi; Paxo: 4 Z. Öl; Cephalonia: 27 Z. Öl u. a. W.; Zante: 11 Z. Öl, S. Maura, Corfu, Brindisi, Ancona: 4 Z. Lammfelle und andere Waren.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel der Bodnitscher haben sich folgende störende Druckfehler eingeschlichen: In der 18. Zeile von unten ist zu lesen: Pietät, statt: Poetik. In der 54. Zeile v. u.: kräftig, statt: künstig.

„ „ „ „ welcher, statt: welche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Bar. Lin. auf 0°K reducirt	Lufttemperatur nach Raum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
1. Februar	6 Uhr Mrg.	325.97	— 0.4 Gr.	WSW.	schwach	1.30
	2 " Mdm.	323.82	+ 1.4 "	WSW.	schwach	
	10 " Abd.	323.01	+ 0.4 "	WSW.	schwach	
2.	6 Uhr Mrg.	322.60	0.0	N.	mittelm.	13.67
	2 " Mdm.	323.31	+ 0.1	O.	schwach	
	10 " Abd.	324.70	— 7.6	O.	schwach	
3.	6 Uhr Mrg.	325.36	— 9.2 Gr.	O.	schwach	0.00
	2 " Mdm.	326.57	— 6.8 "	NW.	schwach	
	10 " Abd.	328.44	— 12.6 "	NW.	schwach	

Auflage zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatt der österr. kaiserl. Wiener Zeitung.

Wien, 1. Februar, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung günstig. — Städt. Papiere fest. — Bon Industrie-Papieren, Kredit-Aktien in steigender Tendenz. — Devisen genügend vorhanden.

Montl. Anleihen zu 5% 84 1/2 - 83 1/2

Anleihen v. S. 1851 S. B. zu 5% 94 - 95

Comb. Bunt. Anleihen zu 5% 96 - 97

Staatschuldverschreibungen zu 5% 81 1/2 - 81 1/2

dettio " 4 1/2% 71 1/2 - 71 1/2

dettio " 4% 64 1/2 - 64 1/2

dettio " 3% 50 - 50 1/2

dettio " 2 1/2% 41 - 41 1/2

dettio " 1% 16 1/2 - 16 1/2

Gloggnitzer Oblig. m. Ruff. " 5% 97 -

Dobenburger detto " 5% 96 -

Peiner detto " 4% 96 -

Mailänder detto " 4% 95 -

Grundst. Oblig. M. Ost. " 5% 88 1/2 - 88 1/2

dettio Ungarn " 5% 79 1/2 - 79 1/2

dettio Galizien " 5% 78 1/2 - 78 1/2

dettio der übrigen Kreise zu 5% 85 1/2 - 86 1/2

Banko Obligationen zu 2 1/2% 63 1/2 - 64

Kotterse Anleihen v. S. 1834 128 1/2 - 128 1/2

dettio " 1854 zu 4% 107 1/2 - 107 1/2

Gomo Rentzschne " 16 - 16 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4% 78 - 78

Nordbahn-Prior. Oblig. " 5% 87 - 88

Gloggnitzer detto " 5% 80 - 81

Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5% 85 - 86

Lloyd detto (in Sizil.) " 5% 88 - 89

8% Pragerats Oblig. der Staats-Eisenbahn-

Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück 111 - 112

Aktien der Nationalbank 5% Pfandbriefe der Nationalbank 983 - 984

12monatliche

dettio 10jährige 91 1/2 - 91 1/2

dettio 8jährige 88 - 89

dettio verlobbare 81 1/2 - 81 1/2

Aktien der österr. Kredit-Anstalt 245 1/2 - 245 1/2

" " M. Ost. Gesamt-Gen. 123 1/2 - 124

" " Budweis-Pinz. Comundner 232 1/2 - 233

" " Eisenbahn 182 1/2 - 182 1/2

" " Nordbahn 500 Krants 312 1/2 - 313

" " Kaiserl. Eisenbahn zu 200 fl. mit 30 pf. Einzahlung 102 1/2 - 103

" " Städte-Norddeutsche Verbindungsb. 96 1/2 - 96 1/2

" " Theresia-Bahn 101 - 101 1/2

" " Lom. Bunt. Eisenbahn 261 1/2 - 262

" " Kaiser Franz Josef Orientbahn 195 1/2 - 196 1/2

" " Triest. Post 105 - 105 1/2

" " Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft 560 - 561

" " Donau-Dampfschiffahrt-Post 104 - 104 1/2

" " des Lloyd 377 - 380

" " der Peiner Ketten-Gesellschaft 80 - 81

" " Wiener Dampf. Gesellschaft 88 - 89

" " Preßb. Tyro. Eisenb. 1. Emig. 19 - 20

" " detto 2. Emig. in Priorit 29 - 30

Görlitz 40 fl. Post 79 - 79 1/2

Salm 40 " 43 - 43 1/2

Valp. 40 " 49 - 49 1/2

Clary 40 " -

St. Gencis 40 " 38 - 38 1/2

Windschitay 20 " 25 - 25 1/2

Walbstein 20 " 27 - 27 1/2

Reglevich 10 " 16 1/2 - 16 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Städtepapiere vom 3. Februar 1858.

Staatschuldverschreibungen zu 5% in GM. 81 1/2 - 18

dettio aus der National-Anleihe zu 5% in GM. 84 5/8

dettio " 4 1/2% 71 7/8

Darlehen mit Verleihung v. S. 1854, für 100 fl. 107

Grundst. Obligat. v. M. Ost. 88 3/4

Grundst. Anleihen von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temeser Banat zu 5% 79 3/4

Grundst. Anleihen von Galizien und Siebenbürgen 5% 79 fl. in GM.

Banko-Aktien pr. Stück 98 1/2 fl. in GM.

Banko-Pfandbriefe, 6 Jahre für 100 fl. zu 5% 91 1/2 fl. in GM.

Banko-Pfandbriefe, auf 10 Jahre für 100 fl. 89 fl. in GM.

Gesamt-Aktien von Nieder-Österreich für 500 fl. 62 fl. in GM.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. 248 fl. in GM.

Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 1000 fl. GM. 1822 1/2 fl. in GM.

Aktien der Elisabeth-Westbahn zu 200 fl. 205 3/4 fl. in GM.

Aktien der süd-norddeutschen Verbindungsbahn zu 200 fl. 195 1/2 fl. in GM.

Theresia-Bahn 202 1/4 fl. in GM.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GM. 561 fl. in GM.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl. 378 3/4 fl. in GM.

Wechsel-Kurs vom 3. Februar 1858.

Augsburg, für 100 fl. Guld. 106 1/2 fl. Bf. 110.

Frankfurt a. M., für 120 fl. f. d. Bf. 110 fl.

einflwärth, im 24 1/2 fl. Bf. Guld. 105 5/3 fl. Bf. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld. 78 1/8 fl. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10.19 fl. 3 Monat.

Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. 105 fl. 2 Monat.

Paris, für 300 Francs, Guld. 123 5/8 fl. Bf. 2 Monat.

Bukarest, für 1 Guld. Para. 268 fl. 31. T. Sicht.

St. Petersb. für 100 fl. Münz-Dukaten, Agio 7 5/8

Gold- und Silber-Kurse vom 3. Februar 1858.

Kais. Münz-Dukaten Agio 7 2/4 fl. Bf. 8.

etc. Rand- dto. " 7 5/8 fl. 7 3/4

Gold al mareo " 7 1/4 fl. -

Napoleonsd'or " 8.15 fl. 8.16

	Agio	Geld.	Ware.
Souveraind'or	"	14.9	14.10
Friedrichs'or	"	8.10	8.41
Louis'or	"	8.26	8.27
Engl. Sovereignes	"	10.20	10.22
Russische Imperiale	"	8.25	8.27
Silber-Agio	"	6 1/4	6 1/2
Coupons	"	6 3/8	6 1/2
Thaler Preußisch-Gurrant	"	1.33 1/2	1.33 1/2

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 3. Februar 1858

Mr. Martinović, k. k. Major, von Marburg. — Mr. Wolf, Bezirks Wundarzt, von Radmannsdorf. — Mr. Fortuna, Handelsmann, von Kroatien.

3. 200. (1) Nr. 652.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche, und das in den Kronländern, in welchen das Kaiserliche Patent vom 20. November 1852, Nr. 251, Giltigkeit hat, liegende unbewegliche Vermögen der Handelsleute A. E. Seeger und Karl Grill in Laibach der Konkurs eröffnet worden sei.

Daher wird Federmann, der an erstge- dachte Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, anmit erinnert, bis zum 1. Mai 1858 die Anmeldung seiner Forderung in der Gestalt einer förmlichen Klage wider den zum diesfälligen Massenvertreter aufgestellten Dr. Julius v. Wurzbach, unter Substitution des Dr. Franz Suppentschitsch bei diesem Gerichte sogeniß einzubringen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, als widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, wo immer befindlichen Vermögens der eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensations-Recht gebührt, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegengesetztes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre; daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld, un- geachtet des Kompensations-, Eigentums-, oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.

Uebrigens wird den diesfälligen Gläubigern erinnert, daß die Tagzahlung zur Wahl eines provis. Konkursmasse-Verwalters auf den 22. Februar 1. Z. — ferner Jene zur Wahl eines definitiven, oder Bestätigung des inzwischen aufgestellten Vermögensverwalters, so wie zur Wahl eines Gläubiger-Kusschusses, auf den 3. Mai 1. Z., jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte angeordnet werde, bei welch letzterer auch die Einvernehmung der Gläubiger über die Zustellung der angesuchten Rechtswohlthaten statt zu finden hat.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach den

1. Februar 1858.

3. 170. (3) Nr. 136

Dikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-

Gläubiger.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft der am 10. September 1857 ohne Testament verstorbenen Hauseigentümerin Anna Bresquar, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 15. Februar 1858 um 10 Uhr Vormittags zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein

weiterer Anspruch zu stände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 15. Jänner 1858.

3. 174. (2) Nr. 149.

Dikt

Von dem k. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, wird im Nachhange zu dem diesgerichtlichen Edict vom 17. Dezember 1857, S. 3510, kund gemacht:

Nachdem bei der am 14. Jänner d. J. abgehaltenen erkeutiven Heilbietung der, dem Mathias Beischbaj von Sella bei Ottoviz gehörigen Realität kein Kaufstücker erschien ist, so hat es bei der auf den 15. Februar d. J. ausgeschriebenen erkeutiven dritten Heilbietungstagzahlung sein Verbliben, welche in der Gerichtsanzlei abgehalten werden wird.